Irrtum

Autor(en): **F.W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-448822

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie einst im Mai

Stell' auf den Tisch die duftenden Herdöpfel,
Doch schön geschwellt und heiss bring' sie herbei,
Und stell' daneben noch ein gutes Tröpfel,
Wie einst im Mai.

Gib Butter mir, dass ich sie heimlich schmiere
Aufs Brot, und sieht man's, mir ist's einerlei:
Dass ich doch einmal tüchtig fouragiere,
Wie einst im Mai.

Heut' muss man dankbar sein für jede Gabe,
Wenn man nur satt wird, sei es was es sei;
Wenn ich nur noch genug zu essen habe,
Wie einst im Mai.

P.

Aus einer Aktionärversammlung

„Der Inventarbetrug weist die schöne Summe von 3,000,000 Fr. auf, 1,000,000 Franken mehr als 1914."

Zum Hotel-Stubenmädchen

Reisender: Susi, möchten Sie nicht meine Flamme werden?

Stubenmädchen: Nein — nein — da wird dann gewöhnlich nur ein Nachtlicht daraus.

S. W.

Eifersüchtig

Dame: Sie glauben gar nicht, Herr Doktor, wie eifersüchtig mein Mann ist!

Doktor (galant): Hat er denn Grund hiezu?

Dame: Leider — nein!

S. W.

Distichon zur Mode

Trage den Kurzrock ob den geknöpfelten Schuhen:
Aber — o Mädchen — nur dann, wenn deine Haxen nicht krumm!

Alois Ehrlich

Rat

Wie du es anfängst, dass in deinem Schranke
Kein schlechtes Buch?... Mir kommt da ein Ge-
Verleihe du die Bücher auf gut Glück! [danke —:
Du kriegst die guten bald — die schlechten nie
zurück ... Rudolf Erik Riesenmey

Vorwurfsvoll

Verehrer: Mimi, ich hab' dich gänzlich durchschaut!

Mimi: Gänzlich? — Fi donc! — Schäme dich!

S. W.

Irrtum

Baronin (zum Hofmeister): Was mußte ich sehen, Sie haben unsere Köchin geküßt?

Hofmeister: Ich habe mich nur geirrt, denn ich dachte, 's wäre das Stubenmädchen gewesen!

S. W.

„Man ist ein Tor, wenn man so viele Stunden auf Zeitungslesen verwendet. Man kann das, was man zu wissen braucht und wissen will, auch kürzer haben." Goethe.

Wer diesem Goethe'schen Grundsatz huldigen will, der abonniere die

Zürcher Morgen-Zeitung

Sie bringt, wie die kleine Dorf-Zeitung, die Goethe täglich las und über die er sich zu Frau von Stein äußerte: „nicht einen Wust von Tratsch, wohl aber die wichtigsten Nachrichten, genau so wie die großen Blätter, nur nicht mit so viel Brühe und Zutaten, Umschweifen und Verschleierungen, Unwahrheiten und Entstellungen." — Es

ist ein Bedürfnis

für jedermann, der stark von seinen täglichen Pflichten in Anspruch genommen ist, ein solches Blatt zu halten,

für den Geschäftsmann,

der mit seiner Zeit rechnen muß,

wie für den Bürgerlichen,

dessen Interessen es gegen die Uebergriffe der Sozialisten energisch vertritt. — Wir empfehlen daher die **„Zürcher Morgen-Zeitung"** jedem urteilsfähigen Leser zum Abonnement bestens, umsomehr als sie eine **billige** Tageszeitung ist

und für die Frauen

liebreich sorgt durch ein gutes, unterhaltendes Feuilleton und drei Gratisbeilagen: **„Hausfreund", „Handel und Wandel"** und **„Hausmütterchen".**